



Lebensgestaltung mit der Stoa

Was Sascha Rother an der Philosophie fasziniert

Seite 8

Grundsatzklärung
zum Antisemitismus

ab Seite 6

Informationen zu
unserer Verbandsteuer

Seite 22

Inhalt

Kurz notiert 4
Nachrichten aus dem Verband

Position 6
Unsere Grundsatzklärung zum Thema Antisemitismus

Schwerpunkt 8
Die Stoa als Kompass für die Lebensgestaltung – ein Interview mit Sascha Rother

Vor Ort 12
Meldungen aus den OV's Garbsen und Hannover, vom KV Lehrte-Braunschweiger Land sowie vom Arbeitskreis Selbstbestimmtes Sterben Oldenburg

Fachverband WuN 16
Die Landesfachtagung Werte und Normen – ein Rückblick

Hausnachrichten 18
Die Jungen Humanisten in Aktion, Eine Azubine bei den Waldmäusen, Allgemeinverfügung und Rechtsbehelfsbelehrung zur Verbandsteuer

Impressum 24

Liebe Mitglieder,

der Tag der Menschenrechte feiert am diesjährigen 10. Dezember sein 75-jähriges Bestehen.

Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte wurden im Dezember 1948 verabschiedet unter dem Eindruck des Zweiten Weltkriegs und der Gräueltaten des Nazi-Regimes. Für uns Humanisten ist dieser Tag gleichermaßen ein Anlass zu Freude als auch zur Mahnung.

Nun neigt sich das Jahr 2023 dem Ende zu und wie das am Jahresende so ist, lässt man die vergangenen Monate Revue passieren. Wir sind Zeuge geworden, wie Menschenrechte im Iran, in der Ukraine und in Israel verletzt wurden – und natürlich auch in vielen anderen Regionen der Erde, die in den Nachrichten nur nicht so viel Beachtung finden.

Vor fünf Jahren, als in Niedersachsen ein weiterer Feiertag eingeführt werden sollte, hat sich der HVD Niedersachsen für den 10. Dezember als landesweiten gesetzlichen Feiertag eingesetzt. Zu unserem Bedauern hat sich die Landesregierung für den Reformationstag entschieden. Dieses Jahr hat uns erneut gezeigt, dass es richtig und wichtig gewesen wäre, den Menschenrechten einen Feiertag zuzugestehen.

Lassen Sie unsere Gedanken bei all den Menschen sein, für deren Rechte wir uns als Humanisten einsetzen müssen – in diesem Jahr wie in den kommenden Jahren.

Herzlichst,

Ihre Catrin Schmühl
Landesgeschäftsführerin

Liebe Freundinnen
und Freunde,

durch die Geschehnisse in Israel erreichen uns wieder neue Schreckensnachrichten. Es scheint, als rutschen wir von einer Krise in die nächste, das Leiden bricht nicht ab. Wir fühlen uns ohnmächtig, müde und manchmal auch wütend. Wir haben Mitleid mit all den Menschen, die direkt betroffen sind. Doch ist das sinnvoll? Ich möchte einmal über die Begrifflichkeit Mitleid und Mitgefühl nachdenken und differenzieren.

Wenn wir Mitleid haben, nehmen wir an einem anderen Schicksal teil und auch an dessen Leid. Dabei besteht die Gefahr, dass wir selbst Opfer dieses Gefühls werden und eben mitleiden. Dadurch kommen wir nicht zur Ruhe und uns geht es schlecht und schlechter.

Wie wäre es, wenn wir unser Mitleid durch Mitgefühl ersetzen? Hierbei versetzen wir uns immer noch in den anderen Menschen hinein und fühlen mit ihm. Dabei sind wir uns jedoch bewusst, dass es sich nicht um unser eigenes Leben handelt. Der kleine Unterschied liegt darin, die emotionale Grenze zwischen dem, der leidet, und uns zu verstehen. Und dieser kleine Unterschied kann sich sehr entscheidend auf unser eigenes Wohlbefinden auswirken. Meiner Meinung nach haben wir stets die Pflicht, gut für uns selbst zu sorgen. Denn nur, wenn wir selbst in unserer Kraft sind, können wir anderen helfen und uns für sie einsetzen.

Nicht gleichgültig den Geschehnissen gegenüber zu werden, die andere Menschen, aber auch die gesamte Umwelt betreffen, erscheint mir für uns Humanisten wesentlich zu sein. Wenn wir dies mit Verstand und Vernunft tun, tragen wir eine Haltung in die Welt, die diese – gerade jetzt – dringend benötigt.

Mit humanistischen Grüßen,

Ihr Guido Wiesner
Präsident



Ein Preis für das Ehrenamt

Unser Landesvorstandsmitglied Sascha Rother hat Ende September den Ehrenamtspreis Leinestern 2023 in der Kategorie „Umwelt und Bildung“ als dritten Platz verliehen bekommen. Mit der Vergabe des Preises würdigt das Freiwilligenzentrum Hannover e. V. alle zwei Jahre ein herausragendes freiwilliges Engagement. Beworben hatten sich mehr als 50 freiwillig Engagierte, die in Projekten gemeinnütziger Organisationen tätig sind.

Der Verband hatte Sascha Rother für den Ehrenamtspreis vorgeschlagen, da er sich seit rund zehn Jahren in wechselnden Funktionen im Verband engagiert – in verschiedenen Gremien, für das Unterrichtsfach „Werte und Normen“ sowie für die frühere Veranstaltungsreihe Sunday Convention. 2017 gründete er die Gruppe der Hannover Stoics und Ende Oktober 2023 richtet er erneut die Stoicon-X Hannover aus, die Konferenz der Stoiker (siehe dazu auch den Artikel ab Seite 8). Wir gratulieren zu der Auszeichnung!



Die Landesversammlung des HVD Niedersachsen verschoben auf Januar

Die Landesversammlung des HVD Niedersachsen für das Jahr 2023, die im Oktober stattfinden sollte, musste leider verschoben werden. Der Nachholtermin ist für Sonntag, den 21. Januar 2024, von 10 bis 15 Uhr im Haus Humanitas in Hannover geplant. Anmeldungen sind in Kürze möglich.

Willkommen bei uns!

Der HVD Niedersachsen heißt seine neue Mitarbeiterin herzlich willkommen: Seit Dezember unterstützt **Juliane Breyer** unsere Kita Zwergwiesel in Oldenburg als Erzieherin. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

Reingehört

Unser neuester Beitrag im Rahmen der Sendung „Freiheit und Verantwortung“ auf NDR Info ist ein Porträt unseres langjährigen Mitglieds, der Aktivistin Käthe Nebel aus Oldenburg. Nachzuhören unter



soundcloud.com/hvd-niedersachsen

Laterne, Laterne ...

Anfang November gingen 15 kleine Waldmäuse mit ihren Familien und ihren selbstgebastelten Lichtern zum traditionellen Laternenumzug. „Die Kinder waren so stolz auf ihre tollen Laternen und haben kräftig mitgesungen“, berichtet die Kita-leiterin Maleen Greschner-Bertram. Im Anschluss servierten die Mitarbeiterinnen heiße Getränke und Laugenbrezeln zum Aufwärmen und zur Stärkung. Die Teilnehmenden waren sich einig: „Es war ein toller Nachmittag und wir alle haben ihn sehr genossen.“



Sportliche Einlage

Mitte November fand ein Tag der Rückengesundheit im Haus Humanitas in Hannover statt. 16 Mitarbeiterinnen aus unseren fünf Kitas und der Zentrale bildeten sich in Theorie und Praxis bei Wiebke Dehne vom Verein Bewegung Leben weiter. Die Trainerin leitete die Teilnehmerinnen bei Rücken-,



Faszien- und Entspannungsübungen an, gab ihnen praktische Tipps und Impulse für die Ergonomie am Arbeitsplatz und beantwortete individuelle Fragen.

Fazit des Tages: Oft sind es kleine Änderungen im Bewegungsablauf, die für mehr Erleichterung sorgen können – wie zum Beispiel beim Sitzen immer wieder die Körperhaltung zu wechseln oder am Wickeltisch einen Fuß auf einen Tritt zu stellen, um den Rücken zu entlasten.

Unsere Kita-Fachbereichsleiterin Julia Peters hatte diesen Kurs initiiert und möchte solche Schulungen regelmäßig anbieten. „Die Zufriedenheit und das Wohlbefinden unserer Mitarbeitenden sind mir sehr wichtig. Sie sollen gerne zur Arbeit kommen und natürlich auch lange gesund bleiben.“



„Nie wieder“ ist jetzt!

Unter dem Titel „Israel: Endlich Flagge zeigen!“ hat der HVD Niedersachsen eine Grundsatzerklärung zum Thema Antisemitismus verfasst.

Antisemitismus ist unvereinbar mit unseren humanistischen Werten. Als Humanistinnen und Humanisten müssen wir Antisemitismus in allen Formen entschieden entgegentreten, müssen aufmerksam sein und uns an die Seite von Jüdinnen und Juden stellen.

Die palästinensische Hamas ist dafür verantwortlich, dass an einem einzigen Tag in Israel so viele Menschen ermordet wurden, wie seit dem Holocaust nicht mehr – nur weil sie Juden sind. Wir fordern Bürgermeister, Stadträte, Vereine und Parteien auf, sich unter anderem auch im Rahmen von Kundgebungen eindeutig für das Existenzrecht Israels einzusetzen und für das Recht Israels, sich mit

allen Mitteln gegen einen erneuten Holocaust zu verteidigen.

Die Versammlungsfreiheit ist in unserer Demokratie ein hohes Gut. Jedoch gibt es überall im Land Demonstrationen von Anhängern der Hamas und anderer islamistischer Organisationen, die unser liberales Recht missbrauchen, um Hass zu säen und die Morde an Unschuldigen am 7. Oktober 2023 zu rechtfertigen. Immer wieder kommt es bei sogenannten „pro-palästinensischen Demonstrationen“ zu Straftaten (bspw. werden Reden entgegen der Auflagen nicht auf Deutsch gehalten, Gewaltausbrüche, Antisemitismus, Verbrennen von Flaggen, Holocaust-Relativierung u. v. m.).

Deswegen fordern wir die Behörden auf, die Versammlungslage in den kommenden Tagen und Wochen verstärkt und kritisch im Auge zu behalten. Liegen entsprechende Erkenntnisse vor, sollten alle versammlungsrechtlichen Möglichkeiten bis hin zum Verbot einer Versammlung ausgenutzt werden. Antisemitismus, Hass und Volksverhetzung sind nicht von der Meinungsfreiheit geschützt. Hier hat der Staat bislang viel zu lange weggeschaut.

Der Schutz jüdischer und israelischer Einrichtungen ist Aufgabe des deutschen Staates und nicht der Jüdinnen und Juden in Deutschland. Der Staat muss zu jeder Tages- und Nachtzeit die Sicherheit dieser Einrichtungen gewährleisten. Wir alle müssen uns darauf verlassen können, dass die Polizei, Verwaltung und Justiz die spezifische Gefährdung jüdischer Einrichtungen und jüdischen Lebens verinnerlicht haben – damit Jüdinnen und Juden in Deutschland ein Leben ohne Angst möglich ist.

Wir fordern die Kultusministerin Julia Willie Hamburg auf, ein effektives Handlungskonzept gegen Antisemitismus für alle Schulen in Niedersachsen zu erarbeiten. Denn Antisemitismus bekämpft man nicht mit allgemeinen Maßnahmen gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit. Wir erwarten, dass Schulleitungen und Lehrkräfte darin geschult werden, Antisemitismus an Schulen zu

erkennen, im Unterricht zu thematisieren und antisemitische Straftaten zur Anzeige zu bringen. Unserer Auffassung nach ist es unerträglich, dass im Deutschland des 21. Jahrhunderts jüdische Schülerinnen und Schüler Angst vor körperlichen Übergriffen haben müssen – und von Eltern und Sicherheitsbehörden angewiesen werden, religiöse Symbole zu verstecken oder gar nicht zu tragen.

Wir erwarten von der deutschen Presse, insbesondere von den öffentlich-rechtlichen Medien, eine kritische Prüfung der eigenen Berichterstattung. Immer wieder werden ungeprüft Meldungen der Behörden in Gaza (das heißt: der Hamas) übernommen und in deutschen Nachrichtensendungen verbreitet. Berichte von angeblich zerbombten Krankenhäusern in Gaza wurden ebenso transportiert wie die Bombardierung eines vermeintlichen „Flüchtlingslagers“. Wer den Sprachduktus der Terrororganisation Hamas ungefiltert übernimmt, macht sich zu ihrem Unterstützer. Das ist für uns nicht akzeptabel.

„Nie wieder“ ist jetzt! In dieser schrecklichen Zeit steht der HVD Niedersachsen bedingungslos an der Seite Israels sowie der Jüdinnen und Juden in Niedersachsen und überall auf der Welt.

Die Geschäftsführung und das Präsidium des HVD Niedersachsen im November 2023



Stoicon-X Hannover: Referent Prof. Dr. Stefan Dienstbeck gab einen Einblick in das stoische Verständnis.

Ein Kompass für die Lebensgestaltung

Ende Oktober hat unser Landesvorstandsmitglied Sascha Rother die dritte Stoicon-X Hannover veranstaltet. „Gemäß der Natur leben. Der Mensch im stoischen Verständnis“ lautete diesmal das Thema der lokalen Konferenz der Stoiker. Zum ersten Mal fand sie im Haus der Religionen e. V. statt, das sich als Kooperationspartner beteiligt hat.

Sascha, welches Resümee ziehst du für die diesjährige Stoicon-X?

Ich bin sehr zufrieden. Vor allem die Teilnehmerzahl konnte sich wirklich sehen lassen, denn sie hat sich im Vergleich zum vergangenen Jahr noch einmal deutlich vergrößert. Der Vortrag unseres Referenten Prof. Dr. Stefan Dienstbeck von der Theologischen Fakultät der Universität Rostock war fachlich hervorragend

und hat zu einigen lebhaften Diskussionen geführt. Die konnten wir dann bei dem eigentlichen Podiumsgespräch mit Vertretern aus dem Haus der Religionen sowie mit dem Publikum noch vertiefen. Auch die Zusammenarbeit mit unserem Kooperationspartner und Gastgeber hat wunderbar geklappt und war sehr wertschätzend. Es war alles in allem eine runde Sache.

Du bist Organisator der Stoicon-X und auch Gründer der Hannover Stoics. Was fasziniert dich so an der Stoa? Mit der Stoa beschäftige ich mich seit rund zehn Jahren. Ich hatte das Gefühl, dass mir im weltlichen Humanismus etwas fehlt, weil oft die Wissenschaft im Mittelpunkt steht. Deshalb habe ich mich auf die Suche zu den Ursprüngen der humanistischen Lebensgestaltung gemacht. Die Lehre der Stoa ist wie ein Kompass für die Lebensgestaltung in all ihren Facetten und das finde ich sehr faszinierend.

Was genau ist denn die Stoa – bitte einmal ganz kurz erklärt?

Die stoische Philosophie wurde durch Zenon von Kitium um 300 v. Chr. in Athen begründet. Seneca, Epiktet und der römische Kaiser Marc Aurel sind heute die für uns bedeutendsten Vertreter der Stoa. Im Kern geht es immer darum: Was ist ein gutes Leben? Dazu wird die Vernunft



Zufriedene Gesichter: Referent Prof. Dr. Stefan Dienstbeck, Organisator Dr. Sascha Rother und Kooperationspartner Prof. Dr. Wolfgang Reinbold vom Haus der Religionen Hannover.

herangezogen, denn sie ist wichtig als sinnstiftendes Prinzip. Im Gegensatz zu materiellen Dingen, die kommen und gehen, können wir durch Charakter- und Herzensbildung dauerhaftes Glück und Zufriedenheit erlangen. Und zwar unabhängig von unserer Herkunft oder dem Geschlecht. Den Stoikern geht es neben dem Individuum immer auch um die Gesellschaft, und darum, wie jeder einzelne am besten seinen Platz darin findet.

Es gibt das Vorurteil, dass Stoiker gleichgültig, emotionslos, asketisch und einzelgängerisch sind ...

Leider wird oft angenommen, dass Stoiker Emotionen unterdrücken wollen, aber das ist falsch. Richtig ist, dass die Stoa keinen Gegensatz zwischen Vernunft und Emotionen sieht. Sie geht stattdessen davon aus, dass Emotionen – bewusst oder unbewusst – auf Werturteilen beruhen. Wenn wir also lernen würden, uns von Fehlurteilen zu befreien, würden wir immer die für die stoische Lebensweise richtigen Emotionen haben – vor allem aber niemals destruktive, mit denen wir uns und unseren Mitmenschen schaden.

Vor rund sechs Jahren hast du die Hannover Stoics gegründet. Wer seid ihr und was macht ihr?

Wir sind eine Gruppe für Menschen, die sich für die stoische Philosophie interessieren und über ihre heutige Bedeutung in den unterschiedlichen Lebensbereichen nachdenken und

sprechen wollen. Dazu treffen wir uns regelmäßig einmal im Monat. Es gibt auch eine Online-Gruppe bei Facebook und Instagram, in der wir uns austauschen. Bislang haben wir bei den Treffen Übersetzungen der Originaltexte gelesen und dann darüber gesprochen. Künftig wollen wir uns stärker mit den praktischen Übungen der Stoiker befassen und versuchen, sie im Alltag umzusetzen.

Kann jeder zu euch stoßen?

Ja, man braucht kein Vorwissen oder gar Akademiker zu sein, um sich mit der Stoa zu befassen. Auch ich bin ja kein studierter Philosoph, sondern sehe mich als interessierten Laien.

Aber du bist Akademiker, du hast einen Dokortitel. Worin hast du den gemacht?

Ich bin eigentlich Biochemiker und habe auch zehn Jahre in der Forschung gearbeitet. Dann wollte ich einen familienfreundlicheren Job haben, denn ich bin verheiratet und habe drei Kinder. So bin ich Lehrer geworden. Seit 2017 unterrichte ich an einer Gesamtschule die Fächer Biologie und Chemie und in der Sekundarstufe I Werte und Normen.

Im Verband bist du seit gut zehn Jahren und hast dich immer viel engagiert. Was sind deine Schwerpunkte?

Ich war zuerst im Beirat des Ortsverbands Hannover, dann Vorsitzender und seit 2017 bin ich im Landesvorstand. Bei der SPD habe ich den Arbeitskreis Humanist:innen und Säkulare im Bezirk SPD Hannover

mitgegründet. Ich war Mitbegründer der Veranstaltungsreihe Sunday Convention und in der Elterngruppe Werte und Normen aktiv, die dann im Fachverband WuN aufging. Meine Schwerpunkte sind die humanistische Bildung und Werteorientierung sowie die philosophische Lebenspraxis.

Die Stoicon-X Hannover organisierst du seit drei Jahren. Was hat es mit dieser Konferenz der Stoiker auf sich?

Seit rund zehn Jahren gibt es die Bewegung des „Modern Stoicism“, die in Großbritannien begann. Dazu wird jährlich eine internationale Tagung veranstaltet, die sogenannte Stoicon. Diese fand schon überall auf der Welt statt – zum Beispiel in London, Athen, New York und Toronto. Das lokale Format der Stoicon-X soll die internationale Zusammengehörigkeit fördern und den Gruppen vor Ort die Möglichkeit geben, eigene Akzente zu setzen. Jährlich beteiligen sich Gruppen aus verschiedenen Ländern daran – in Deutschland gibt es bislang jedoch nur die Stoicon-X Hannover. Die Inhalte sind ähnlich. Bei den Veranstaltungen stellen Experten aus Philosophie, Psychologie und anderen Fachgebieten unterschiedliche Themen der Stoa einem interessierten Laienpublikum vor, es gibt Workshops und Diskussionen.

Du hast die Veranstaltung mitten in der Pandemie ins Leben gerufen. Das war bestimmt nicht leicht.



Lebhafte Diskussion (v. li.): Sascha Rother, Ali Faridi von der Bahai-Gemeinde, Buddhistin Dagmar Doko Waskönig und Referent Stefan Dienstbeck.

Die erste Stoicon-X Hannover sollte eigentlich 2020 stattfinden und wurde dann 2021 als Online-Veranstaltung umgesetzt. Es ging passenderweise um „Schicksalsschläge und ihre Bedeutung für das Menschsein“. Da waren wir eine kleine Runde von etwas mehr als einem Dutzend Interessierter. 2022 fand die zweite Veranstaltung in Präsenz statt und die Teilnehmerzahl hatte sich schon verdoppelt. In Deutschland fristet die Stoa derzeit noch ein Nischendasein, aber das Interesse wächst langsam. Momentan gibt es noch Gruppen in Berlin, München, bei Frankfurt und im Rheinland. Und es will sich eine Gruppe in Oldenburg gründen, mit der ich in Verbindung bin.

Was ziehst du persönlich aus den Lehren der Stoa?

Aus humanistischer Perspektive bedeutet die Stoa für mich: Ein sinnerfülltes Leben ist unabhängig von Glaubensvorstellungen möglich – und zwar in Eigenverantwortung und Selbstgestaltung. Die Stoa lehrt, entspannter auf vermeintlich wichtige Dinge zu schauen und anderen Dingen, die in Vergessenheit geraten sind, wieder mehr Bedeutung zukommen zu lassen. Für mich geht es um das menschliche Miteinander.

Kontakt Hannover Stoics

Sascha Rother

sascha.rother@hannoverstoics.com

<https://hannoverstoics.com>



Redner bei der Gedenkfeier (v. li.): Garbsens Bürgermeister Claudio Provenzano, Erwin Kress vom HVD Bundesverband und Vizepräsident Karl-Otto Eckartsberg.

Gedenkfeier mit großzügigen Spenden

OV GARBSEN. Bei der diesjährigen Gedenkfeier auf dem Bestattungshain Leineau in Garbsen für die Angehörigen der Beigesetzten statt. Fast 400 sind es bereits, teilte Vizepräsident Karl-Otto Eckartsberg bei seiner Begrüßung mit. Er dankte dem OV Garbsen, der die Veranstaltung erneut ausgerichtet hat.

Am Totensonntag fand die diesjährige Gedenkfeier unseres Bestattungshains Leineau in Garbsen für die Angehörigen der Beigesetzten statt. Fast 400 sind es bereits, teilte Vizepräsident Karl-Otto Eckartsberg bei seiner Begrüßung mit. Er dankte dem OV Garbsen, der die Veranstaltung erneut ausgerichtet hat.

Rund 90 Gäste hatten sich trotz Regen und Kälte eingefunden, um den Verstorbenen zu gedenken. Der Bürgermeister der Stadt Garbsen, Claudio Provenzano, sprach ihnen und allen Trauernden sein Mitgefühl aus. Er betonte, dass wir in der Trauer alle miteinander verbunden seien und dass wir die Hoffnung auf Frieden nicht aufgeben sollen.

Die Trauerrede hielt Erwin Kress vom Bundesvorstand des HVD aus Berlin.

Darin sinnierte er unter anderem darüber, dass ein Leben ohne Sterblichkeit gar nicht erstrebenswert sei und dass gerade diese beschränkte Zeit einen Sinn verleihen kann.

Musikalisch stimmungsvoll begleitet wurde die Feier wieder durch das Akustik-Duo „Carry Me“ aus Seelze.

Im Anschluss an das Totengedenken konnte der OV Garbsen eine großzügige Spendensammlung in Höhe von 500 Euro an die Tafel Garbsen e. V. überreichen. Mehr als die Hälfte der Summe kam vom OV selbst. Auch für den Bestattungshain wurde gespendet: 350 Euro kamen für die Pflanzung neuer Bäume und die Instandhaltung der bestehenden Fläche zusammen. Wir bedanken uns herzlich bei allen Spendern.



Tröstliche Gedanken zum Totensonntag: Präsident Guido Wiesner hielt die Trauerrede.

Zusammenkünfte des Ortsverbands Hannover

OV HANNOVER. Der Ortsverband Hannover hat eine Gedenkfeier veranstaltet, richtet das Winterfest für die Jubilare aus und bietet neue Termine für die ersten Monate im neuen Jahr an.

Das diesjährige **Totengedenken** hat der OV Hannover am Totensonntag in den Räumlichkeiten von GBG Bestattungen in der Baumschulallee in Hannover ausgerichtet. Eine einfühlsame und besinnliche Trauerrede, die durch klassische Musik untermalt wurde, hielt unser Präsident Guido Wiesner. Im Anschluss nutzen einige der Teilnehmenden noch die Gelegenheit, um bei Kaffee, Tee und selbstgebackenem Kuchen zusammensitzend und Erinnerungen auszutauschen.

Beim **Winterfest**, das Anfang Dezember im Haus Humanitas stattfinden wird, werden dieses Jahr mehr als 20 Jubilare mit Urkunden geehrt. Da die Feier nach Redaktionsschluss stattfindet, werden wir auf unserer Webseite und im nächsten Rundbrief darüber berichten.

Das Angebot „**Einfach nur klönen!**“ wird auch 2024 fortgeführt. Im ersten Quartal treffen sich Mitglieder und Interessierte jedoch anstatt jeden dritten Sonntag im Monat diesmal jeden zweiten Sonntag im Monat von 15 bis 17 Uhr im Haus Humanitas bei Kaffee und Kuchen. Das sind die Termine: 14. Januar, 11. Februar und 10. März 2024. Für eine bessere Planung bitten die Organisatoren um eine Anmeldung unter hannover@humanisten.de oder telefonisch bei Rita und Roland Schwerdtfeger unter 0511 350 50 64.

Die **Jahreshauptversammlung** des Ortsverbands findet am 16. März 2024 um 16 Uhr im Haus Humanitas statt. Die Einladungen hierzu werden verschickt.

Der Kreisverband macht mobil

KV LEHRTE-BRAUNSCHWEIGER LAND. Der Kreisverband Lehrte-Braunschweiger Land hat Ende September das Eisenbahn-Museumsstellwerk Lpf in Lehrte besichtigt.



Fotos: Monika Saß-Dardat

Mitglieder lassen sich die historische Hebelbank erklären ...

„Es war spannend, die Technik von 1912 zu sehen, die bis 1986 sogar noch genutzt wurde“, berichtet Monika Saß-Dardat. Sie war eine von rund 20 Teilnehmenden, die sich über eine interessante und detailreiche Führung rund um die Lehrter Eisenbahngeschichte gefreut haben. Neben der historischen Hebelbank und dem ehemaligen Spannwerkraum gab es im Museumsstellwerk Lpf in Lehrte auch die Miniaturwelt des Lehrter Bahnhofs zu entdecken.



... und entdecken die Miniaturwelt.

Im Anschluss an die Besichtigung trafen sich die Mitglieder noch in einem Lokal, um gemütlich beisammen zu sitzen und um Ideen für weitere Ausflüge zu sammeln. Denn auch für das nächste Jahr plant der Kreisverband Aktivitäten. „Wir haben vor, in den großen Städten des Kreisverbands etwas Typisches zu unternehmen“, erklärt der 1. Vorsitzende Peter Lähn. „In Wolfsburg wollen wir zum Beispiel das Planetarium besuchen und für Braunschweig sammeln wir noch Vorschläge.“

Wer den Ausflug in Lehrte verpasst hat: Der Modelleisenbahnverein Lehrte e. V. bietet auf seiner Webseite www.mev-lehrte.de regelmäßig Führungen an.

Wer Ideen für weitere Aktivitäten hat, kann sich gerne beim Kreisverband melden unter lehrte-braunschweiger-land@humanisten.de.



Demonstrieren für die Sterbehilfe (v. li.): Käthe Nebel und Angelika Salzburg-Reige vom Arbeitskreis sowie Harald Mayer und seine Assistentin Heike Goedtel.

Viel Engagement für die Sterbehilfe

AK SSO. Der Arbeitskreis Selbstbestimmtes Sterben Oldenburg hat eine Kundgebung in Leipzig und eine neue Veranstaltung initiiert.

Erfolgreiche Kundgebung – enttäuschendes Urteil

Mitglieder des Arbeitskreises kamen Ende Oktober zu einer Kundgebung vor dem Obersten Bundesverwaltungsgericht in Leipzig zusammen, um Harald Mayer zu unterstützen, der seit vielen Jahren dafür kämpft, selbstbestimmt mit dem Medikament Natrium-Pentobarbital sterben zu dürfen. „Leider hat das Gericht seine Klage abgelehnt und den ‚Schutz des Lebens‘ vor das Recht auf selbstbestimmtes Sterben gestellt“, berichtet die Sprecherin des Arbeitskreises Angelika Salzburg-Reige. Es gebe keinen Anspruch auf ein tödliches Medikament vom Staat, hieß es. „Wir sind natürlich enttäuscht von dem Urteil und verstehen auch nicht, warum es dieses Misstrauen gegenüber den Sterbewilligen und ihren Umgang mit Medikamenten gibt“, sagt Angelika Salzburg-Reige. „Auf der anderen Seite freuen wir uns sehr über die Unterstützung, die

wir bei der Kundgebung durch die Deutsche Gesellschaft für Humanes Sterben, Vertreter der Partei der Humanisten und der Giordano-Bruno-Stiftung erfahren haben. Wir möchten uns noch einmal bei allen Teilnehmenden herzlich bedanken.“

Vortrag „Sterbehilfe aktuell“

Anfang Dezember musste der Arbeitskreis den geplanten Vortrag mit Dr. Johannes Friedrich Spittler aus Krankheitsgründen verschieben. Der Termin soll am 10. Februar 2024 um 14 Uhr im Kulturzentrum PFL in Oldenburg nachgeholt werden. Der pensionierte Neurologe wird als psychiatrischer Gutachter und ärztlicher Sterbehelfer über die Voraussetzungen und die praktische Durchführung der Sterbehilfe berichten.

Weitere Informationen zum Arbeitskreis und seinen Veranstaltungen gibt es unter <https://selbstbestimmtessterben.wordpress.com>.



Vortrag von Prof. Dr. Claudia Paganini (Hochschule für Philosophie in München).

Fachtagung „Wahrheit und Wirklichkeit“

Zum Beginn des neuen Schuljahres hat der Fachverband Werte und Normen e. V. Fragen und Antworten zum Fach WuN zusammengestellt.

Die diesjährige Landestagung des Fachverbands Werte und Normen e. V. in Kooperation mit dem Humanistischen Verband Deutschlands (HVD) Niedersachsen und der Giordano-Bruno-Stiftung fand am 22. und 23. September 2023 zum Thema „Wahrheit und Wirklichkeit in Ethik, Philosophie und Religion“ im Haus Humanitas in Hannover statt. Das Interesse seitens der Lehrkräfte war groß, auch in diesem Jahr war die Veranstaltung wieder frühzeitig ausgebucht.

Die rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich unter anderem mit Fragen rund um das sprachensible Philosophieren mit Metaphern, dem didaktischen Potenzial von Künstlicher Intelligenz für den Schulunterricht, Gelingensbedingungen für kontroverse Diskussionen im Unterricht sowie dem Erkennen von Manipulationen in den sozialen Netzwerken auseinandergesetzt. Zwischen den Vorträgen gab es Raum für den Austausch der Lehrenden untereinander.



Das Schulfach Werte und Normen

Werte und Normen als Alternative zum Religionsunterricht

In Niedersachsen wird das Schulfach Werte und Normen als Alternative zum Religionsunterricht seit den 1980er Jahren in der Sekundarstufe I erteilt. Seit dem Schuljahr 2022/2023 wird es schrittweise an Grundschulen eingeführt. Zu den Zielen des Fachverbands Werte und Normen in Zusammenarbeit mit dem HVD Niedersachsen zählen das flächendeckende Angebot des Schulfaches im ganzen Land und an allen Schulformen sowie die Möglichkeit, das Schulfach als Leistungskurs anwählen zu können. Erst vor kurzem wurde ein weiterer Erfolg erzielt: die Gleichstellung von Lehrpersonen mit der Lehrbefähigung „Werte und Normen“ mit denen, die die Lehrbefähigung „Philosophie“ besitzen.

Stellungnahme

Wenn Jugendlichen historische und religionskundliche Bildung fehlt, dann kann Antisemitismus durch die Verbreitung von Vorurteilen und Stereotypen genährt werden.

Fehlende oder gar falsche Informationen über historische Kontexte müssen korrigiert werden, eine umfassende religionskundliche Bildung endlich in den Lehrplänen des Faches Werte und Normen ihren Niederschlag finden.

Werden Sie Mitglied im Fachverband Werte und Normen – unterstützen Sie uns, damit wir weiterhin erfolgreich arbeiten können.

Kontakt

www.fv-wun.de
info@fv-wun.de



QR-Code: weitere FV-Informationen



QR-Code: zur Beitrittserklärung



Auftakt für die Jugendfeier 2024: Zum Kennenlernen ging es nach Goslar.

Die Jungen Humanisten in Aktion

Unsere JuHus sind in die Vorbereitungsphase für die Jugendfeier 2024 gestartet. Nach der Kennenlernfahrt bieten sich ihnen nun zahlreiche Aktivitäten – unter anderem geht es in die Natur.

Auftakt für zahlreiche Aktivitäten

Mitte Oktober sind 44 neue Feierlinge in die Jugendherberge nach Goslar aufgebrochen, um sich kennenzulernen. „Wir hatten eine richtig gute Zeit zusammen und ich bin begeistert, wie sich die Jugendlichen bei den Aktivitäten miteingebracht haben“, resümiert Jugendbildungsreferent Sascha Jankowski. Inhaltlich geht es bei der Kennenlernfahrt vor allem um die Themen Werte, Erwachsenwerden und Erwartungen. „Die Jugendlichen sollen sich bewusst darüber werden, welche Werte ihnen wichtig sind, was es für sie persönlich bedeutet, erwachsen zu werden und welche Erwartungen

sie für das nächste halbe Jahr haben“, erklärt Sascha Jankowski.

Das erste Seminar findet Anfang Dezember zum Thema Stärken statt. „Das ist ja die typische Frage in Vorstellungsgesprächen und da sollten die JuHus vorbereitet sein“, sagt der Jugendbildungsreferent. „In diesem Infotainment-Workshop werden wir nachforschen, welche Stärken jeder einzelne hat und am Ende hat jeder eine Liste und einen Überblick über seine Fähigkeiten. Wenn die Vorbereitungszeit vorbei ist, wissen sie mehr über sich selbst und diese Selbsteinschätzung halte ich für sehr wichtig.“

Anfang Januar und Mitte Februar finden die nächsten Seminare zum Thema Sucht und Sexuelle Vielfalt statt. Im April geht es für das Thema Klima raus in die Natur.

Um die Zeit zwischen den Seminaren zu nutzen und sich noch besser kennenzulernen, bieten die Juleicas den Feierlingen erstmals zusätzliche Freizeitaktivitäten an. Los ging es bereits im November mit dem Besuch eines Escape-Rooms, einer Gruppe, die sich für Online-Spiele zusammengefunden hat, sowie dem Besuch des Hannover-96-Heimspiels gegen Hertha BSC Berlin. „Außerdem wollen wir zum Beispiel noch zum Bowling und zum Neon-Minigolf gehen, gemeinsam backen und kochen und im Frühjahr Kanufahren und Beach-Volleyball spielen“, berichtet Sascha Jankowski. Die jeweiligen Gruppen werden von den Juleicas geleitet.

Für die einzelnen Aktivitäten können sich die Jugendlichen auf der Webseite der JuHus anmelden:

juhu-hannover.de/aktivitaeten/anmeldungen-zu-aktivitaeten/

Neuer Vorstand gewählt

Unsere Jungen Humanisten haben bei ihrer Mitgliederversammlung einen neuen JuHu-Vorstand gewählt: Die 1. Vorsitzende ist Zoe Lühje, die 2. Vorsitzende Lena Frankfurter. Ella Strechel ist neue Kassenwartin.

Antonia Jordan und Konstantin Kopp machen Revision und Anaïs-Sophie Mandt und Robin Hohmann sind im Vorstandsbeirat.

Besuch beim JuHu-Bundestreffen

Anfang November sind vier unserer JuHus zum jährlich stattfindenden Bundes-JuHu-Treffen nach Darmstadt gereist. Lena Frankfurter, Konstantin Kopp, Zoe Lühje und Ella Strechel konnten an Workshops teilnehmen und sich mit anderen JuHus austauschen. Was sie an Impulsen mitgebracht haben, wollen sie in einer eigenen Sitzung diskutieren.

Die JuHus gehen ins Grüne

Der Kleingärtnerverein Feierabend hat unseren JuHus einen Schrebergarten in Hannover-Vahrenwald angeboten. „Wir sind kurz vor der Vertragsunterzeichnung“, berichtet Sascha Jankowski. Im Frühjahr soll der derzeit noch verwilderte Kleingarten fit gemacht werden. „Die Jugendlichen sind sehr motiviert, haben sich aber auch viel vorgenommen. Bei der Instandsetzung der Laube werden wir schnell an unsere handwerklichen Grenzen stoßen. Hier benötigen wir professionelle Hilfe und suchen daher eine ehrenamtliche Projekt(beg)leitung mit Kleingarten- oder handwerklichen Erfahrungen, die uns bei der Planung und Gestaltung unterstützt.“ **Interessenten melden sich bitte unter jankowski@humanisten.de.**

„Ich will Kinder besser verstehen“

Unsere Kitas dienen immer wieder zur Ausbildung von pädagogischen Fach- und Assistenzkräften. Meist sind sie nur ein paar Wochen da. Semra Demir ist jetzt ein ganzes Jahr als Umschülerin bei den Waldmäusen in Hannover-Misburg.

„Guten Morgen, liebe Waldmäuse“, begrüßt Semra Demir die Kinder der Kita Waldmäuse in Hannover-Misburg, als sie morgens ankommt. Sogleich laufen zwei Mädchen zu ihr, die mit ihr spielen wollen und die 35-Jährige macht begeistert mit. Seit September unterstützt sie die beiden Erzieherinnen und die Sozialassistentin der Kita bei der Betreuung der 15 Kinder. „Ich mache eine Umschulung und berufsbegleitende Ausbildung zur sozialpädagogischen Assistenz“, berichtet Semra Demir, die eigentlich ausgebildete Porträt-Fotografin ist und zuletzt selbstständig war. Dann hat sie zwei Kinder bekommen – Zwillinge – und sucht nun einen familienfreundlicheren Job. „Ich habe seit ihrer Geburt vor fünf Jahren viel über die Kinderpsychologie gelesen, weil ich wissen will, was mich erwartet und warum sie reagieren, wie sie reagieren. Ich will Kinder besser verstehen – nicht nur meine eigenen“, erklärt sie ihre Motivation zur Umschulung. Ihr Mann hat denselben Weg gewählt und arbeitet bereits in einem Kindergarten.

Ein Jahr lang wird Semra Demir an zwei Tagen in der Schule und an drei Tagen in Teilzeit in der Kita sein. „Ich habe zwar viel zu lernen und auch Hausaufgaben zu erledigen, aber es

klappt besser als ich erwartet habe.“ Mit Kindern zu arbeiten ist ein toller Beruf, findet sie. „Es fasziniert mich, welche Phasen die Kids durchmachen, das ist ein riesiges Spektrum. Besonders die Sprachentwicklung hat es mir angetan, da plane ich auch Aktivitäten, um die Sprache zu fördern.“ Was Semra Demir am besten gefällt: „Die Interaktion mit



den Kindern. Dieses freie Spielen, bei dem man selbst total kindlich sein kann“, sagt sie, lacht und berichtet vom gestrigen Tag, als sie Tiere nachgeahmt hat. Es gibt aber auch anstrengende Momente in der Kita, erinnert sie sich: „Beim Schlafenlegen kann ich mich deutlich noch in Geduld üben.“

Die Umschulung findet im Bildungszentrum Birkenhof statt, einem christlichen Träger der

Bethel-Stiftung. Dort ist es kein Problem, dass Semra Demir Muslima ist und in einer humanistischen Einrichtung arbeitet. „Meine eigenen Kinder sind gerade in einer kirchlichen Einrichtung untergebracht. Mir ist es vor allem wichtig, dass sie mitbekommen, dass es etwas Größeres auf dieser Welt und im Universum gibt – egal, ob dafür der Name Gott oder Allah benutzt wird“, sagt sie. In der Kita Waldmäuse fühlt sie sich sehr wohl. „Humanistisch bedeutet für mich auch, dass es mir ermöglicht wurde, mit zwei kleinen Kindern einen Job zu bekommen. Wir haben hier ein sehr schönes Miteinander mit den Kolleginnen und das gefällt mir ausgesprochen gut.“

Der Verband unterstützt in seinen Kitas regelmäßig Azubis und Praktikanten. „Meistens sind sie jedoch nur für ein paar Wochen bei uns“, berichtet die Kitaleiterin Maleen Gerschner-Bertram. „Über so eine lange Zeit ist das natürlich vorteilhaft, denn



Ist in ihrem Element: Semra Demir liebt die Arbeit mit Kindern.

dann können wir nach und nach mehr Aufgaben abgeben und das ist eine echte Entlastung für uns.“ Der Umgang mit den Auszubildenden macht ihr sichtlich Spaß. „Es ist toll, jungen Leuten etwas beizubringen und Wissen zu vermitteln. Und die Azubis sind so engagiert und kreativ und bringen immer frischen Wind rein.“

Wie es nach dem Abschluss für Semra Demir weitergeht? „Nachdem ich eine Krippe kennengelernt habe, möchte ich dann auch noch in einen Kindergarten und in einen Hort gehen. Und ich kann mir gut vorstellen, auch noch die Ausbildung zur Erzieherin zu machen. Das Themenfeld ist einfach zu spannend.“ Für diesen Vormittag jedoch ist sie erstmal gut damit beschäftigt, mit den Waldmäusen zu spielen und ihnen vorzulesen.



Allgemeinverfügung und Rechtsbehelfsbelehrung zur Verbandsteuer

Liebe Mitglieder,

anbei folgt für verbandsteuerpflichtige Mitglieder eine

Allgemeinverfügung über die Abgabe einer Verbandsteuererklärung 2024

Mitglieder des Humanistischen Verbandes Niedersachsen K.d.ö.R, Hannover, die ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt in Niedersachsen haben, werden gebeten, eine Verbandsteuererklärung für das Steuerjahr 2024 abzugeben.

Senden Sie die Verbandsteuererklärung auf dem dafür vorgesehenen Formular mitsamt der Belege bis zum 31. Januar 2024 an die Geschäftsstelle des Humanistischen Verbandes Niedersachsen K.d.ö.R, Otto-Brenner-Straße 20-22, 30159 Hannover. Bitte bedenken Sie, dass wir eine Schätzung der Besteuerungsgrundlagen durchführen, wenn wir Ihre Unterlagen mit den entsprechenden Nachweisen nicht bis zu dem genannten Tag erhalten. In dem Fall schätzen wir die Besteuerungsgrundlagen auf Basis des Verbandsteuerbescheids des Vorjahres. Liegt dieser nicht vor, schätzen wir auf einen Betrag, der zu einer Verbandsteuer von 84 EUR führt.

Das für die Verbandsteuererklärung 2024 vorgesehene Formular finden Sie auf der Internetadresse des Humanistischen Verbandes Niedersachsen unter www.humanisten.de.

Die Bekanntmachung dieser Allgemeinverfügung erfolgt am Tag der Herausgabe dieser Ausgabe der Mitgliederinformation „Rundbrief“.

Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diese Allgemeinverfügung ist der Widerspruch gegeben. Der Widerspruch ist beim Landesverband des Humanistischen Verbandes Niedersachsen K.d.ö.R, Otto-Brenner-Straße 20-22, 30159 Hannover, schriftlich einzureichen oder dort zur Niederschrift zu erklären. Zur Einlegung des Widerspruchs ist derjenige befugt, gegen den sich die Allgemeinverfügung richtet. Die Frist für die Einlegung eines Widerspruchs beträgt einen Monat. Sie beginnt mit dem Ablauf des Tages, an dem diese Allgemeinverfügung bekannt gegeben worden ist. Bei dieser Allgemeinverfügung gilt die Bekanntgabe an dem Tag nach deren Bekanntmachung als bewirkt.

Die Verbandsteuer in der EStE

Die Verbandsteuer in der Einkommensteuererklärung (EStE) anzugeben, ist ganz einfach. Wir zeigen wie es geht.

Variante eins: Wer die Verbandsteuer als Sonderausgabe absetzen möchten, trägt sie in der Anlage Sonderausgaben in Zeile 4, Feld 103 ein (Achtung: Dies gilt für das Steuerformular 2022 und kann sich ändern).

Variante zwei: Wer das besondere Kirchgeld vermeiden will, gibt sie als Sonderausgabe an (siehe Variante eins), trägt im Mantelbogen auf Seite 2 bei den ergänzenden Angaben (Zeile 45, Feld 175) eine 1 ein und

fügt der EStE eine eigene Anlage „Ergänzende Angaben zur Steuererklärung“ bei. Dies kann dazu beitragen, dass das Finanzamt nicht versehentlich doch das besondere Kirchgeld erhebt. Ein Musterschreiben finden Sie auf unserer Webseite unter www.humanisten.de/Verbandssteuer.html.
Noch Fragen? Wenden Sie sich an uns unter 0511 167 691-65 oder unter verbandsteuer@humanisten.de.

Mitgliederstatistik 2023

Eintritte		288
Austritte (inkl. der Verstorbenen)		71

In freundschaftlicher Verbundenheit nehmen wir Abschied von unseren verstorbenen Mitgliedern. Wir wünschen ihren Angehörigen und Freunden ausreichend Kraft sowie die nötige Zeit für wertvolle und dankbare Erinnerungen.

(Stand 1.12.2023)

IMPRESSUM

Herausgeber (V.i.S.d.P.):
Humanistischer Verband Deutschlands
Niedersachsen K.d.ö.R.
Otto-Brenner-Straße 20-22,
30159 Hannover, Tel. 0511 167691-60,
www.hvd-niedersachsen.de

Redaktion:
Karen Metzger, Referentin für Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit, Tel. 0511 167691-79,
rundbrief@humanisten.de

Fotos: HVDN, wenn nicht anders vermerkt
Layout und Druck: Lister Copy Team

Hinweise:
Der Rundbrief erscheint viermal im Jahr,
jeweils am Ende eines Quartals.
Der Redaktionsschluss für die März-
Ausgabe ist am 15. Februar 2024.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit
verwenden wir im Rundbrief bei Perso-
nenbezeichnungen die männliche Form.
Wir sprechen mit unseren Inhalten jedoch
stets und ausdrücklich alle Geschlechter
gleichermaßen an.

Ich arbeite in einer Kita.

Was ist ^{deine} Superkraft?



In unseren humanistischen Kindertagesstätten
immer herzlich willkommen:
pädagogische Fach- und Assistenzkräfte (m/w/d)
in Voll- und Teilzeit.

Otto-Brenner-Straße 20-22, 30159 Hannover,
Tel: 0176 167 691 76, peters@humanisten.de
www.hvd-niedersachsen.de/kindertagesstaetten.html



Bewirb dich!